

Krabat

nach Otfried Preußler

Stabpuppenspieler und -sprecher (D/K Stufe 10):

Erzählerin: Maja Wellenberg

Krabat: Annika Tasche, Arthur Liebrecht

Meister: Joschka Wiegleb

Kantorka: Sanja Zündorf

Tonda: Miriam Dittmar

Witko: Corinna Strauch

Michal: Lena Bödeker

Lobosch: Melina Ziegler

Merten: Patrizia Kluz

Juro: Sina Hoevel

Lyschko: Alina Goerke

Andrusch: Catharina Haeselich

Staschko: Nina Schmitz

Petar: Thomas Koch

Gevatter: Maja Wellenberg

Blaschke: Lena Bödeker

Pferd: Catharina Haeselich

Pumphutt: Melina Ziegler

Kursleitung: Verena Siebert/Marco Isermann/Klaus Wolf

Musikalische Untermalung und Lieder – Musik GK 11:

Chor/Gesang: Shamily Asokan, Nicole Benker, Petra Bartel, Mariya Bortnikowa, Dominik Caspari, Sebastian Damaschke, Tom Diehl, Marvin Gebhardt, Marius Hamacher, Marco Höfer, Florian Hübner, Annika Kerl, Christine Kullmann, Alina Kutsch, Vijitha Natkunarajah, Sebastian Niemeyer, Kevin Nußbaum

Instrumente: Marco Alves, Stella Becker, Philipp Dürr, Selsela Firuz, Lina Geißler, Matthias Grendzinski, Alina Kutsch, Mathis Mönninghoff, Nick Riedel, Yannick Scherder, Sarah van Dinter, Ufuk Yildirim

Kursleitung: Luc Rod

Bühnenbilder, Requisite und Animation – Kunst GK 11:

Kira Biesenbach, Benjamin Breuer, Julius Dehler, Anne Drüke, Marco Garzia, Jessica Flegel, Vanessa Gudert, Vera Herbst, Jaqueline Huptas, John Kaufel, Gülsüm Köksaldi, Eileen Komsthöft, Isabelle Kübler, Alexandros Leontaridis, Hannah Lucas, Carsten Ludwig, Shqipe Memisi, Dominique Oertel, Vivien Reddig, Sven Schellhorn, Johanna Steffens, Vera Straßburger, Nathalie Ungruhe, Bernadette Wahlscheidt

Kursleitung: Klaus Wolf

Licht, Ton, Technik – Bühnentechnik 12:

Ramazan Akyüz, Emin Ortayagci, Kevin Kopernok, Jan Ellenberger, Christian Paschetag, Sebastian Ditz, Heiner Havlik, Lukas Follert und Vanessa Siegel

Kursleitung: Marco Isermann

Programmheft: Der D/K-Kurs Stufe 10

Inhaltsangabe des Stücks

Der 30 jährige Krieg ist vorbei und auch für Krabat, einen elternlosen Betteljungen von 14 Jahren, sind die Zeiten hart.

Immer wieder hat Krabat einen Traum, in dem ihm von einer unheimlichen Stimme befohlen wird, sich auf den Weg zur Mühle am Koselbruch zu machen. Trotz aller Warnungen begibt er sich zu der Mühle und trifft dort auf den Müllermeister, mit dem er einen verhängnisvollen Pakt schließt.

Denn auf der Mühle am schwarzen Wasser ist nichts so, wie es zu sein scheint.

Neben dem Müllern erlernt Krabat dort auch die Kunst der schwarzen Magie und dass man nicht allen auf der Mühle trauen sollte, am wenigsten dem Meister, der einen gefährlichen Vertrag mit dem schwarzen Mann geschlossen hat.

Als einer der Müllerburschen in der Neujahrsnacht auf grausame und unerklärliche Weise ums Leben kommt, brechen dunkle Zeiten für Krabat an, in denen der einzige Lichtblick sein Mädchen, die Kantorka, ist.

Er weiß nun nicht mehr, wem er trauen kann, und es gibt nur noch einen einzigen Ausweg aus dem Teufelskreis, in dem er sich wiederfindet. Ein grausamer Kampf um Leben und Liebe beginnt.

Wird es Krabat schaffen zu überleben und am Ende seine große Liebe in Armen halten?

Entstehung des Krabat-Stoffes

Krabat ist eine sorbische Sagengestalt, die zwischen 1624 bis 1704 in den Dörfern rund um Hoyerswerda spielt.

Der echte Name von Krabat ist Johann Schadowitz. Er soll das Leben von vielen Menschen darunter auch vom sächsischen Kurfürsten Friedrich August I gerettet haben. Er wurde deshalb von der Wittichenauer Bevölkerung sehr geachtet. Johann Schadowitz rettete die Stadt vor einen schweren Brand.

Erstmals wurde die Sage 1837 gedruckt und 1896 wurde sie erstmals in einem Sagenbuch festgehalten.

Otfried Preußler begegnete durch Zufall im Alter von elf bis zwölf Jahren der Sage des Krabat. In der Bücherei seines Vaters fand er die Sage in einem Band mit Namen „Sagen aus der Lausitz“.

1970 begann Otfried Preußler mit der endgültigen Niederschrift des „Krabat“.

Die gemeinsame Arbeit

Alles begann mit der Idee der leitenden Lehrer, ein Theaterstück mit Stabpuppen aufzuführen, orientiert an dem im Jahr zuvor von dem damaligen Deutschkurs vorgestellten Stabpuppenstück „Der kleine Hobbit“.

Dieses Stück diente uns sowohl zur Orientierung als auch als Inspirationsquelle. Zur Wahl des Theaterstückes waren zwei Romane gegeben („Krabat“ und „Die Physiker“). Nach Abstimmung und Überlegungen hatten wir uns letztendlich für die Geschichte „Krabat“ entschieden, und schnell wurde klar, wer welche Figur erstellen und spielen würde. Sofort starteten wir mit dem Erstellen der Figuren und befassten uns sorgfältig mit den Eigenschaften, dem Aussehen und dem Verhalten der einzelnen Charaktere, welche wir aus dem Originalbuch von Otfried Preußler herausarbeiteten.

Zu Beginn des ersten Halbjahres der Klasse 10 fing der Kurs von Herrn Wolf und Frau Siebert an, erst den Text aus dem Buch „Krabat“ in eine Theaterfassung zu formulieren und anschließend die Stabpuppen für die Theateraufführung zu gestalten.

Die Gestaltung der Figuren für das Stück erwies sich nach kurzer Zeit als recht kritisch, sodass die Anfertigung dieser Puppen sehr viel Zeit beanspruchte.

Erst mussten aus einfachen Styropor-Quadraten mit Hilfe von Sägen und Pfeilen markante Gesichter für die Figuren werden. Anschließend wurden diese mit mehreren Schichten Gips beklebt und daraufhin bemalt.

Des Weiteren wurden Löcher in die Köpfe gebohrt, um zum Spielen der Puppen, den Stab daran zu befestigen.

Alle einzelnen Teile der Figuren, seien es die Hände aus Holz, die gesägt und geschmiegelt werden mussten, die Haare, die teilweise aus schwer zu befestigendem Hanfseil bestehen, oder die Kleidung der Stabpuppen, die extra auf die Müllerburschen angepasst werden mussten.

Letztendlich waren wir mit guter Zusammenarbeit schließlich im geplanten Zeitraum fertig geworden. Direkt danach starteten wir die Proben. Wir machten Sprachübungen, setzten uns noch einmal mit den Eigenschaften der Figuren auseinander und lernten schnell, dass man jede Figur individuell spielen und sprechen lernen muss. Betrachten wir als Deutschkurs heute das in den letzten beiden Schuljahren entstandene Theaterstück, so erinnern wir uns daran, wie viel Zeit wir in dieses Stück investiert haben und wie viel Spaß wir zusammen dabei gehabt haben. Wenn es auch nicht immer einfach für uns (sowohl Schüler als auch Lehrer) gewesen ist, sind wir doch letztendlich stolz, dieses Stück auf die Beine gestellt zu haben. Wir danken Herrn Wolf, der mit uns den künstlerischen Teil erarbeitet hat, Frau Siebert, welche mit uns die Charaktere erarbeitet und den Theatertext umgeschrieben hat, und natürlich Herrn Isermann, welcher uns nicht nur immer wieder ermutigt hat, sondern der auch viel Zeit für uns investiert hat und uns dabei geholfen hat, dieses Stück letztendlich niveauvoll vorstellen zu können.

Wir danken ...

... den Hausmeistern (Herrn Gibbert, Herrn Höcky), Frau Kattler, der Schulleitung (Herrn Bramhoff, Herrn Haering) und dem Schulverein für Unterstützung und Motivation.